

Beilage zum Amts- und Intelligenz-Blatt No. 13.

Freitag den 14. Februar 1845.

Oberamtsgericht Freudenstadt.

Göttelfingen,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Aufruf an Bürgschafts-Gläubiger.

Auf die von den Erben des gewesenen Gemeinderaths und Schmidmeisters Johann Adam Pfeifle von Göttelfingen vorgebrachte Bitte werden alle diejenigen, welche aus einer eingegangenen Bürgschafts-Verbindlichkeit desselben Ansprüche an seinen Nachlaß zu machen haben, aufgerufen, solche binnen der Frist von

30 Tagen bei dem Gemeinderath in Göttelfingen um so mehr geltend zu machen, als im Unterlassungs-Falle den gedachten Erben sämmtliche ihnen bis jetzt zustehenden Einreden für immer vorbehalten bleiben.

Freudenstadt den 30. Jan. 1845.
K. Oberamtsgericht,
Glocker.

Reichenbach,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Verschollener.

Der am 30. Decbr. 1744 geborene und verschollene Tuchmacher Johann Martin Klumpp von Reichenbach, so wie dessen nächste Erben werden aufgefodert, sich

binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls der erstere als verstorben angenommen, und seine Verlassenschaft unter die bekannten Intestat-Erben desselben vertheilt werden würde.

Freudenstadt den 1. Febr. 1845.
K. Oberamtsgericht,
Glocker.

Wittlensweiler,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Schulden-Liquidation.

Die unterzeichnete Stelle ist mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des jung Jakob Merz, Schusters zu Wittlensweiler, beauftragt.

Zu Vornahme der Schulden-Liquidation und des Vergleichs-Versuchs ist nun Tagfahrt auf

Mittwoch den 12. März d. J. anberaumt, und werden alle diejenigen, welche Ansprüche an die Merz'sche Masse zu machen haben, aufgefodert, solche an genanntem Tage

Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause zu Wittlensweiler entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte unter Vorlegung der Beweis-Urkunden zu liquidiren und sich über einen Vergleich zu erklären.

Von denjenigen Gläubigern, welche nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, und solche, deren Forderungen gänzlich unbekannt bleiben, haben sich jeden Nachtheil selbst zuzuschreiben.

Den 4. Febr. 1845.
K. Amtsnotariat
Dornstetten,
Walther.

Eresbach,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Schulden-Liquidation.

Die unterzeichnete Stelle ist mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des verstorbenen Michael Better, Bauern von Besperweiler, oberamtsgerichtlich beauftragt.

Zu Vornahme der Schulden-Liquidation und des Vergleichs-Versuchs ist nun Tagfahrt auf

Montag den 10. März d. J. anberaumt, und werden alle diejenige, welche Ansprüche an die Better'sche Masse zu machen haben, aufgefodert, solche an genanntem Tage

Morgens 9 Uhr auf dem Rathhaus in Eresbach entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte unter Vorlegung der Beweis-Urkunden zu liquidiren und sich über einen Vergleich zu erklären.

Von denjenigen Gläubigern, welche nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie der Erklärung der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten,

und solche, deren Forderungen gänzlich unbekannt bleiben, haben sich jeden Nachtheil selbst zuzuschreiben.

Den 1. Febr. 1845.
K. Amtsnotariat
Dornstetten,
Walther.

Edelweiler,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.
Gutsverkauf.



Das dem Johann Georg Kübler von Bödingen zugehörige, früher im Besiz des Jakob Friedrich Reuschler von Edelweiler gewesene Gut, bestehend aus Haus und Scheuer und mehreren Morgen Feldern, ist oberamtsgerichtlicher Weisung zu Folge zum Verkauf ausgesetzt.

Hiezu ist Tagfahrt auf Dienstag den 25. Febr. d. J. Vormittags 11 Uhr festgesetzt, auf welche Zeit die Liebhaber in die Wohnung des Schultheißen in Edelweiler, an welchen sich auch wegen Besichtigung des Guts gewendet werden kann, eingeladen werden.

Auswärtige Steigerer haben obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse mitzubringen, widrigenfalls sie nicht zugelassen werden.
Dornstetten den 25. Jan. 1845.
K. Amtsnotariat,
Walther.

Bollmaringen,
Oberamts Horb.
Gesuch eines Gemeindebäckers.



Die hiesige Gemeinde sucht in Folge Beschlusses der bürgerlichen Collegien einen Bäcker, welcher die Verbindlichkeit auf sich nimmt, einen seinem Zweck gehörig entsprechenden Backofen selbst zu errichten, und der ganzen Gemeinde ihr benötigtes Brod unter den mit demselben noch einzugehenden Bedingungen zu backen. Einem solchen Bäcker, der seine Profession gehörig erlernt hat, und sich hierüber, sowie über ein gutes Prädikat und Vermögen auszuweisen vermag,



will die Gemeinde die unentgeltliche Aufnahme in das hiesige Bürgerrecht zugesichert haben. Diejenigen Bäcker nun, welche geneigt sind, sich mit der Gemeinde in nähere Unterhandlung einzulassen, haben sich zu diesem Behuf am 24. d. M.

Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus dahier einzufinden. Bemerket wird, daß sich hier noch kein Bäcker befindet.

Den 8. Febr. 1845.

Schultheißenamt,
Wollensack.

Gesehen
von dem R. Oberamt Horb,
Wiebbekinf.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.
Liegenschafts-Verkauf.
Höherem Auftrag zu Folge soll die Liegenschaft des Johann Georg Frey dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden, welche in Nro. 60 und 61 dieser Blätter näher beschrieben ist, und ist nun der Verkaufstag auf

Montag den 17. d. M.,

Mittags 1 Uhr

festgesetzt, wozu sich die Liebhaber auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden wollen.

Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 6. Febr. 1845.

Aus Auftrag,
Schultheiß Frey.

Göttelfingen,
Oberamts Freudenstadt.
Geld auszuleihen.
Bei der Gemeindepflege liegen gegen gegenseitige Versicherung und 5 Procent Verzinsung 100 fl. zum Ausleihen parat.

Den 3. Febr. 1845.

Gemeindepfleger Kirn.

Christophsthal
bei Freudenstadt.
Heuverkauf.
Bei Unterzeichner sind ungefähr 30 bis 40 Ctr. gut eingebrachtes Heu zu verkaufen.

Den 9. Febr. 1845.

Wittwe Uhlend
in Christophsthal.

Zur gefälligen Beachtung!

Bei F. W. Fischer in Nagold ist zu haben:

Tafeln

zur Bestimmung des cubischen Inhalts runder unbeschlagener Stämme, nebst Geldberechnung.

Broschirt. Preis 24 fr.

Die revidirte Gewerbe-Ordnung

für das Königreich Württemberg.

Zweite Auflage. Brosch. 36 fr.

Vorschriften

für Pfleger, Vormünder und Vermögens-Verwalter.

Hand-Ausgabe mit Sach-Register. Brosch. 4 fr.

Leitfaden zum Religions-Unterricht

von M. Kern. — Broschirt 12 fr.

Unterricht für Gant-Güterpfleger.

Broschirt 6 fr.

Katholisch-Kirchliche Abend-Andachten

auf den Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag in der heiligen Leidenswoche unsers Herrn u. Erlösers.

Aus dem Gesang- und Andachtsbuche des ehemal.

Bischofs von Constanz besonders wohlfeil abgedruckt

zur Beförderung der Gottesverehrung.

Broschirt 3 fr.

Freudenstadt.
Berichtigung.
In Beziehung auf den in Nro. 10. dieses Blattes von dem löblichen Gemeinderath Baiersbronn ausgeschriebenen executiven Verkauf des ehemaligen Matthäus Wirth'schen Hofguts daselbst, bemerke ich, zu Vermeidung irriger Deutungen, daß nicht ich in einem Zahlungs-Verzug, sondern die Execution gegen einen Dritten gerichtet sey, indem ich der Pfand-Klage Statt gegeben habe.

Am 5. Febr. 1845.

Bureau-Inhaber
Weimer.

Schiettingen,
Oberamts Nagold.
Farbe- und Blaiche-Empfehlung.
Der Unterzeichnete betreibt wieder nach kürzer Unterbrechung seine bereits bekannte Färberei und Blaiche, empfiehlt

dieselbe zu geneigtem Zuspruch bestens und sichert schnelle, beste und billigste Bedienung zu.

Den 4. Febr. 1845.

Gottlieb Pflüger,
Färbmeister.

Ebhausen,
Oberamts Nagold.
Bürgerschafts-Aufkündigung.
Durch das Ableben meines Mannes, Gottfried Walz, Zeugmacher, sehe ich mich veranlaßt, die sämtliche Bürgerschafts-Gläubiger aufzufordern, ihre Ansprüche

inner 30 Tagen geltend zu machen, indem ich später keine Rücksicht mehr davon nehmen werde, und jeder Säumige sich die Nachtheile selbst zuzuschreiben hat.

Am 1. Febr. 1845.

Gottfried Walz,
Zeugmachers Wittib.

F r e u d e n s t a d t.

Frucht- & Treber-Branntwein, Reife für Kübler und Käufer feil.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er Frucht- und Treber-Branntwein, ersteren die Maas zu 24 fr. und letzteren die Maas zu 32 fr. verkauft; desgleichen sind stets Kübler- und Küblerreife bei ihm billigt zu haben.

Den 1. Februar 1845.

G. F. Gukelberger.

Unterreichenbach,
Oberamts Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, nachbeschriebene Realitäten
am 24. Februar d. J.
Bormittags 10 Uhr
im Löwen aus freier Hand zu verkaufen:

Ein großes, im Jahr 1828 neuerbautes Gebäude mit zweifloßigem Wohnhaus, 82' lang und 36' breit, außerhalb des hiesigen Ortes an der frequenten Straße von Calw nach Pforzheim, mit den nöthigen Gelassen zu 2 Wohnungen, eine große Scheuer und 2

Stallungen; an solches ist angebaut: ein gewölbter Gemüskeller, ein Backofen, ein doppelter Schwein- und ein Hühnerstall. 50 Schritte oberhalb des Gebäudes befindet sich ein bedeckter tiefer Weinkeller, 30' lang und 24' breit. Das Ganze ist mit circa 1 Morgen Gemüs- und Grasgarten umgeben; auch ist auf dem Eigenthum 1 Brunnen und der Nagoldfluß nur 15 Schritte entfernt.

Dieses Anwesen eignet sich zu Allem, besonders zu einer Wirthschaft oder Rothgerberei, weil es für letztere in der Gegend gute und hinlängliche eichene Rinden gibt; auch darf nicht übersehen werden, daß, wenn die Eisenbahn

über Pforzheim kommt, eine neue Straße durch den hiesigen Ort kommen wird. Einem etwaigen Liebhaber könnte auch Pacht- und Kaufweise der 4te Theil an einer Nagold-Sägmühle überlassen werden; die Verkaufs-Bedingungen sind billigt gestellt.

Im Nicht-Verkaufsfall kann Alles sammt 8 Morgen Acker und Wiesen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber ladet ein
Jakob Geagenbach.

N a g o l d.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 200 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 4. Febr. 1845.

Friedrich Heller,
Schönfärber.

S ü n d r i n g e n,
Oberamts Horb.

Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Sicherheit 121 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 9. Febr. 1845.

Michael Geißler,
Pfleger.

Bruder Stromus.

Alle Wetter, wie ich schweize!
Heiße, heiße Hitze,
Heißer, heißer Durst,
Heißer, heißer Hunger,
Heiße, heiße Sohlen,
Das soll auch der Teufel holen;
Wo ich steh' und sitze,
Lauter Hitze!
Links der Stiefel knapp,
Rechts der Hacken ab,
Spitze, Rand- und Sohlenleck —
Alles weg.
Drückt mich doch der Schuh.
Alle, alle Taschen leer,
Zecht' ich, Haus bei Haus,
Vorne Hut und hinten Stock,
Hundekriege aus.
Und die Kriegeskosten zahlt der Koch.
Fitz, Hemd und Hose,
Rand-, band-, kremp- und bodenlose,
Keine bestimmte Farbe mehr,

Nur die Nase hält Couleur.
Ein Wirthshaus nah',
Gleich nach meinen Pfenn'gen sah,
Und was mir noch nicht gewiß,
Wurd' dem Wirth ein Aergerniß;
Darum spannte jede Kneipe
Mir ein heiles Möbel aus.
Hundert Meilen kreuz und quer
Und den Hypothekenschein
Schmeiß' ich in den Mond hinein;
Darum schmeißt mich jedes Haus
Auf der Erde auch heraus.
Wollte, daß die ganze Welt umher
Eine einz'ge Kneipe wär',
Könnte doch auf dieser Erden
Nicht mehr rausgeschmissen werden.

Salt! was ist das? —
Eine schöne Wiese — auch ein bißchen Gras —
Kein Grünspecht in der Nähe
Pfeift mit blauem Schnabel: „Paß!“
Wo käme Polizei auch her?
Ich sehe ja kein Wirthshaus mehr.



Auch ein kühler Baum, ein kühler Bach,
Ein warmes Dach,
Ein Schornstein raucht,
Der Wind steht her —
Halt! — Mittag!

Was braucht
Ein Stromer mehr?

Rauch und Sonnenschein
Immer rein!
Wie ein Gott wird hier gegessen.

Jetzt trink eins nach
Aus dem kühlen Bach,
Ist zur Verdauung gut,
Verdünt das Blut
Und fördert den App'it.

Wer spricht?
Spricht der Magen mit?
Demagoge! raisonne nicht,
Daß Rauch und Sonnenschein
Nicht zu verdauen seyn,
Wissen wir allein.

Schlingel! täusch' er sich!
Schmachtriem sätt'ge mich!
Pfeißt gemacht
Auf dem letzten Loch —
So 'ne Göttermahlzeit noch,
Und ich pfeiß' dir nach.

Ein Räthsel.

Ich bewohne nach dem Urtheil aller Kenner die angenehmste Gegend und gebe den ganzen Tag nackend, wie ein Indianer, dabei zeige ich mich in allerlei Gestalten. Bald bin ich lang, bald kurz, bald dick, bald bager, bald buckelig und krumm und dennoch bin ich überall wohl gelitten. Bei gewissen Festen hat man es schon oft versucht, mir Kleider anzulegen, aber sie verunstalteten allemal meinen gewöhnlichen und natürlichen Wuchs. Bei allen Dem hat meine Nacktheit noch Niemand beleidigt; selbst die andächtigste Nonne erhebet ihre Blicke oft nach mir und streichelt mich mit ihren zarten Fingern.

Meine Nachbarn sind vortreffliche Leute: der eine, der über mir wohnet, ein tiefdenkender Mann, scheint zu der philosophischen Secte der Stoiker zu gehören und bezeigt einen erhabenen Stolz, dessen er auch würdig ist; von meinem Daseyn an habe ich es schon oft versucht, mich zu seiner Höhe empor zu schwingen, aber solches wird mir in meinem Leben nie gelingen. Nach ihm wohnen zwei der edelsten Seelen, welche über meinen Unfall wachen, und so oft mir ein solcher zustößt, so beweinen sie es, wie eine Mutter ihr Kind; — in dessen Nähe wohnen zwei andere, sehr freundschaftliche Nachbarn, welche in ihrem ganzen Leben noch Niemand beleidigt haben, dafür genießen sie auch das unschätzbare Glück, von Königen und Fürsten geküßt zu werden.

Mein letzter Nachbar aber ist ein mürrischer Mann,

er lacht bald aus vollem Halse mit Herzenslust, bald aus voller Schadenfreude; der Geiz ist sein Beherrscher; seine Ausgabe steht mit seiner Einnahme in gar keinem Verhältniß; fleißig ist der Kerl und ernährt seine zahlreiche Familie auch recht gut, nur ist der Bengel gar zu begierig, und in Rücksicht auf das viele Gute, welches ich ihm in seiner Jugend zuströmen ließ, ist er undankbar und schnappt mir gleichsam Manches vor der Nase weg; doch ihm sey es vergeben, er ist mein Nachbar und verdient Schonung! An Ehre gebe ich Kaiser und Königen vor, sie machen mir oft Geschenke und ich gebe ihnen dafür wieder allerlei Gaben, die sie nicht Andern überlassen, sondern alle Mal selbst in höhere Verwahrung nehmen; nur der niedrig Geborne achtet meine Geschenke nicht, und wirft sie verächtlich bei Seite. Mancher Hohe und Niedere bringt mir Gaben und Opfer. Wann dem Geistlichen die Gegenwart des Geistes fehlt, so wendet er sich nur mit einer Schmeichelei an mich und sie kommt zurück. Wann dem Baumeister sein Ueberschlag nicht einfallt, dem Dichter der Reim fehlt, dem Musikanten eine Note entwischt und dem Schneider es an Erfindung neuer Moden gebricht, so haben sie alle mich zu verehren und alle wenden sich mit einem Geschenk an mich. Im Kriege bin ich tapfer, ich gebe jedes Mal bei der Infanterie voraus, und bei der Kavallerie bin ich jedes Mal mit zu Pferde. Bei Gewinnung einer Schlacht kommt es hauptsächlich auf mich an, denn wenn ich mich abwende vom Feind, so hilft kein Rufen und kein Drohen der Generale, Alles läuft mir nach. Bei den größten Cabinetts-Conferenzen bis zu der geringsten Versammlung der Bauern in dem Gemeindehause bin ich zugegen. Meine Stimme hört man sehr oft, und wenn ich sie zuweilen rasch von der Lunge erbebe, so erhalte ich von allen Weisähern die höflichsten Verbeugungen. Alldem ungeachtet thut man, als ob ich nicht da wäre; aber es geht manchem achtbaren Rathsherrn und ehrenfesten Stadtvorsteher nicht eben so? Reich bin ich auch; Tausende Fabriken und Millionen Menschen arbeiten für meine Rechnung, und wenn ich aufhören wollte, die Geschenke anzunehmen, die man mir täglich macht, so würde mancher Kaufmann zu bezahlen aufhören. Aus den entferntesten Gegenden der Welt kommen Schiffe für mich befrachtet an; bei allen Nationen genieße ich freien Tisch. Immer bin ich vorne, und immer steh noch vor dem Geistlichen in der Kirche und die Kanzel besteige ich mit ihm zugleich; im Wirthshause trifft man mich täglich, in der Kirche aber nur an Sonn- und Festtagen; auch am Beichtstuhle muß ich bei Bemerkung aller Sünden gegenwärtig seyn, obgleich ich am allerwenigsten damit betheiligt bin.

Obgleich fast Jedermann sich mit Geschenken an mich wendet, wollen doch Einige, sonderlich junge Frauenzimmer mir diese Gefälligkeit versagen, obgleich ich so höflich bin, ihnen in ihrem Alter bei gewissen Schwachheiten den Rücken darzuleihen, dessen sie sich so dreist bedienen, als wäre es Schuldigkeit, da es doch offenbar wider meine natürliche Bestimmung zu seyn scheint.

U

No 1

Der halbjährlich
nehmen Be

Am

Johanne
nach Num
ausgewand
fungsmäßig
geleistet ha
Den 13

In dem ob
l. M. (N
den Besuch
Gewerbsch
Spalte in
ein Druckf
nämlich de
einsehen.
Den 13

For

Am 2
von
werden un
gen in de
bei ungun
Rathhaus